



Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß
Jahrs

Jn sich haltend die sechs erste Monat deß Jahrs

Grosez, Jean Etienne

Dillingen, 1686

8. Hornung. H. Paulus Bischoff.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60624](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60624)

ein menschen doch selbstens dieses zuweilen entweder umb ein
den Belustigung/ oder umb eines ernstlichen Geschäfte
che dich willen. Ziehe zum wenigsten dieselbe Verrichtung
n einmengen ein/ so dir ohne daß in deinem Leben verdriesslich
wölsch fallen / und dich von dem Gebett verhindernen.
Abijciantur omnia, quæ præsentem faciunt vitã brevem
occupationi, longam dolori Euch. Hinweck solle
geworffen werden alles was in diesem Leben
zeit zu nutzlicher Arbeit kurze / und zu unnutz
als solchen Schmerzen lange Zeit verursachet.

Ube dich in dem Gebett.

Bette für Vermehrung der Andacht.

Gibte uns O Herz / daß uns durch die Fürbitte
des H. Abbtens Romualdi geholffen werde /
auff daß uns das jenige / welches wir durch unsere
Verdienst nicht vermöge / durch sein Hilff geschen-
cket werde. Durch JESUM CHRISTUM &c.

8. Hornung.

H. Paulus Bischoff.

Welcher unter euch will der Grössere seyn / solte euer
Diener seyn. Matth. 20.

Er H. Paulus Bischoff zu Verdun hatte alle
irdische Reichthumb verlassen / die Demuth
des geistlichen Stands ergriffen / auff daß
er einmahl möge groß seyn in dem Himmel. Mit
einem Exempel hat er des Königs Sagoberti En-
kel befehret / welches sich dann dem heiligen Mann
zur Tugend - Schul untergeben. Sein Demuth
ware also groß / daß ihne / den Verdunensischen
Bischoffs

Bischoffs-Stab zu ergreifen / der König
 nem hohen Ansehen hat / vermögen müssen.
 disem Ambt hat er sich also verhalten / daß
 gangen Welt zu erkennen geben / es seye gar
 unmöglich / die Tugenden eines niederträchtigen
 Religiösen der Hochheit eines gottseligen Pre-
 bezuzufügen. Starbe beyläuffig umb das
 610.

Betrachtung

Über drey Antrib zur Demuth.

§. 1. Die wahre Demuth gründet sich
 auff ein rechte Erkandtnuß seiner selbst.
 warest du ehe und zuvor / als dich Gott erschaffen.
 Wo hast du dich dazumahlen auffgehalten?
 hast du dazumal gethan? Es hatte dich nem
 grundgütige Gott auß deinem Nichts her
 zogen / in welchem du gesteckt warest. Und
 noch darffst du dich herfür thun / als wärest
 Gottes Ehr/oder der Menschen Hays zu be-
 nothwendig: Als könnte ohne dich noch dein
 Hauswesen / noch die ganze Gemeinde / die
 ein Mitglied bist / bestehen! Gott und die
 ohne dich gestanden / und wird ohne dich
 ben können.

§. 2. Bedencke aber auch / was du anjese
 In deinem Leib ist nichts anders als Unrath
 deiner Seel nichts als Unwissenheit und
 So vil Unlust / so vil Kranckheiten / so dir zu
 den stossen / machen dich ab deinem Leben
 urtrugig / und erinnern dich / daß du sterblich
 Gibs auff dein Gesandheit Achtung als vil di

mer indglich ist / so muß es doch seyn / es wird sich dein
 Lebens-Faden einmal ungezweiflet abbrechen / und
 alle grosse Palast / so du in die Luft gebauet / werden
 in dem Rauch aufgehen. Würdest du dich selbst /
 und dein Nüchtigkeit erkennen / mein Mensch / so
 würdest du gewiß auch die Hochheit Gottes erkenn-
 en / und dich vor Ihme in tieffster Demuth hal-
 ten. Ut cognoscere DEUM possis, te ante cogno-
 ce. S. Cyprian. **Auff daß du GOTT erkennest**
mögest / erkenne zuvor dich selbst.

S. 3. Wie wird es aber mit dir die ganze lange
 Ewigkeit hindurch für ein Beschaffenheit haben?
 Du bist nicht versichert / ob du nicht vilmehr ein
 unglückseliger Hölle-Brand / als ein Erb des
 Himmels seyn werdest. Wie solte in dir nur ein
 Süncklein eytler Hoffart Platz finden / wann du
 ernstlich gedenckest: ich weiß nicht / wo ich nach
 meinem Todt seyn werde? Versichert bin ich / daß
 mein Todtenkörper unter der Erden verfaulen wer-
 de / wohin aber / oder wie es meiner armen See-
 len gehen werde / daß weiß ich nicht. Demüthige
 dich demnach vor GOTT / und auch vor deinem
 Neben-Menschen: velleicht wird der / so dir jekund
 verächtlich und gottlos fürkommt / hoch über dich
 in dem Himmel erhöhet werden. Domine JESU,
 noverim me, noverim te. S Aug. **Gibe / O Herz**
JESU CHRISTE, daß ich beide / so wol dich als
mich erkenne.

Lebe Verachtung deiner selbst.

Bette für die / so dich verfolgen.

Gebett.

Gibe / Allmächtiger GOTT / auff daß des H.
 Bi.

Bischoffs Pauli Ehrwürdige Gedächtnuß
 mehre die Andacht / und Seeligkeit.
 CHRISTUM ꝛc.

9. Hornung.

S. Apollonia Jungf. und Mart.

Wann ich meinen Leib wird dargeben / daß
 verbrennet werde / beynebens aber die L
 habe / hilfft es mich nichts. 1. Corinth. 14.

Die S. Apollonia hat sich selbst
 dem Tyrannen unter die Augen
 damit sie von ihme gepeiniget wurde
 hat ihr alle Zähn mit eisenen Zangen
 Mund gerissen / welches ohne Schröcken
 gelesen werden. Alsdann hat man ein
 Feuer vor ihr auffgemacher / mit Antro
 in dasselbe zuwerffen : aber die innerliche
 Geistes Anmahnung hat des Tyrannen
 richen Vorhaben weit vorgetrungen. Sie
 Heldenmüthig selbst in den angezündten
 terhauffen hinein / und hat sich als ein
 angenehmes Brand-Opfer aufgeopferet
 also im Jahr 252. Der Zahn / welchen
 daß sie in der Hand tragt / berichtet dich
 sie wider die Zahn-Schmerzen anruffen sol

Betrachtung

Von den Kranckheiten.

S. 1. Zweiffels ohnebist du zu Zeiten
 gen Unpäßlichkeiten unterworfen. Ged